

PRESSEMITTEILUNG

NABU-Naturschutzzentrum Federsee

11.04.2022



NABU: Moorrenaturierung hilft beim Klimaschutz

Parlamentarischer Staatssekretär Christian Kühn MdB zu Gast am Federsee

Bad Buchau – Hoher Besuch am Federsee: Bei einem Gespräch mit der Leiterin des NABU-Naturschutzzentrums Federsee, Dr. Katrin Fritzsch, informierte sich der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesumwelt- und Verbraucherschutzministerium, Christian Kühn MdB, über den Moorschutz am Federsee. Der NABU betreut dort im Auftrag des Landes Baden-Württemberg die Schutzgebiete und betreibt praktische Naturschutzarbeit für Braunkehlchen, Goldenen Scheckenfalter und Breitblättriges Knabenkraut – und für die Menschen, ganz im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Intakte Moore spielen eine wichtige Rolle im Klimaschutz. Bei einem kurzen Rundgang durch das Naturschutzzentrum und einer Rundfahrt durchs Moor zeigt Fritzsch die Herausforderungen auf, vor denen der Moorschutz am Federsee angesichts unangepasster Landnutzung und der Klimaerwärmung steht.

Moore sind natürliche Klimaschützer

Die Fahrt durchs Moor ist holprig, das Wegeprofil stellenweise sehr wellig – eine Folge der entwässerungsbedingten Torfsackung, wie die Zentrumsleiterin dem Gast aus Berlin erklärte. Bis zu drei Zentimeter Torf verschwinden jährlich, wenn Sauerstoff ins Moor gelange. „Moore sind extrem effektive Speicher für Kohlenstoff, einem Bestandteil des klimaschädlichen Gases Kohlendioxid (CO₂). Moortorf fixiert Kohlenstoff. Allerdings nur, solange den Bakterien im dauernd wassergesättigten Milieu der Sauerstoff fehlt, um Pflanzenreste vollständig zersetzen zu können“, so die Biologin. Sie schlussfolgert: „Intakte Moore sind die besten natürlichen Klimaschützer!“ Weltweit lagern laut Fritzsch rund 550 Milliarden Tonnen Kohlenstoff in Moorböden – obwohl Moore gerade einmal drei Prozent der Erdoberfläche bedecken. Doch durch Entwässerung löst sich der Torf quasi in Luft auf, die Lebensgrundlage für Tiere, Pflanzen und die Landwirtschaft schwindet. Auch zu intensive Nutzung schadet Mooren. Prekärerweise gehören gerade sie zu den Lebensräumen, die durch die Klimakrise am stärksten bedroht sind.

Gemeinsamer Kraftakt mit Hilfe der Bundesregierung

„Moorschutz lohnt sich und schafft Synergien zwischen Klima- und Naturschutz“, betont der Parlamentarische Staatssekretär Christian Kühn. Die Bundesregierung wolle mehr in Moore investieren als zentrale Zukunftsaufgabe. „Moore zu erhalten und zu renaturieren ist ein Kraftakt, der auf großes langjähriges Engagement aller Beteiligten und einer guten Zusammenarbeit baut.“

Wir sind dankbar, dass sich der NABU hier am Federsee so engagiert für den Moorschutz einsetzt“, so Kühn.

„Wir freuen uns über den Besuch von Christian Kühn als Vertreter der Bundesregierung, zeigt er doch die Bedeutung des Federsees als Teil einer bedeutsamen Moorlandschaft in Baden-Württemberg. Die 2021 verabschiedete Nationale Moorschutzstrategie gilt es auch hier am Federsee umzusetzen“, betonte Fritzsch. Dafür brauche es ausreichend Ressourcen: „Flächenkäufe, fachliche Untersuchungen, Maßnahmenplanung, die Errichtung und laufende Betreuung von Wasserrückhalte-Bauwerken im Gelände sind notwendige und lohnende Maßnahmen“, so Fritzsch. Nach Abschluss der Maßnahmen geht die Arbeit weiter: Im Gebiet präsent sein, wöchentlich Moorwasserstände überwachen, Stau-Bauwerke laufend kontrollieren, Gäste und Bevölkerung informieren – mit diesen Aufgaben kommt dem NABU-Naturschutzzentrum Federsee vor Ort eine tragende Rolle zu. Als privates Naturschutzzentrum des NABU stemmt es seine Arbeit vor allem aus dem Betreuungsauftrag des Landes für die Naturschutzgebiete am Federsee und aus Spenden. Die Finanzierung der Naturschutzarbeit ist ein immenser Kraftakt.

Moorprojekt mit Multiplikatoren

„Dabei ist Moorschutz eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe“, betont die NABU-Expertin. Mit intensiver Öffentlichkeits- und Umweltbildungsarbeit sensibilisiert der NABU für die Thematik und ruft Menschen dazu auf, ihr eigenes Verhalten zu hinterfragen. Ein aktuelles, von der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg gefördertes Projekt des Zentrums mit dem Titel „Moorschutz im Zeichen des Klimawandels“ hat genau das zum Ziel: die Rolle der Moore beim Klimaschutz wahrnehmbar und via Multiplikatorinnen und Multiplikatoren erlebbar machen sowie Handlungsperspektiven für das eigene Tun aufzeigen. Denn intakte Moorlebensräume bescheren Einheimischen wie Gästen enorme Lebensqualität. Daher positioniere sich das NABU-Zentrum mit seinen zahlreichen Veranstaltungsangeboten prominent in der touristischen Profilierung des Kurortes Bad Buchau „Natur, Kultur und Tourismus“.

NABU seit 111 Jahren im Einsatz am Federsee

„Dass sich der Einsatz für den Moorschutz lohnt, ist bei uns am Federsee eindrucksvoll zu sehen, wo bereits 1911 mit dem Kauf erster Riedflächen durch die NABU-Gründerin Lina Hähne zukunftsweisende Initiativen zum Moorschutz ergriffen wurden“, blickt Moorschützerin Fritzsch zurück. Seither setzt sich der NABU mit Partnern aus Politik und Verwaltung für dieses einzigartige Naturjuwel ein. Heute sind mehr als 450 Hektar ehemals entwässerter Moorflächen erfolgreich renaturiert – auch mit Hilfe der EU, die den Moorschutz am Federsee im Rahmen von zwei LIFE-Projekten unterstützte. Davon konnte sich der Parlamentarische Staatssekretär Kühn im nördlichen Federseeried überzeugen: Vor gut acht Jahren wurden auf landeseigenen Flächen auf einer Länge von 30 Kilometern Gräben verschlossen, um das wertvolle Nass im Moor zu halten.

Reservat für seltene Tiere und Pflanzen

Baden-Württemberg war über Jahrtausende reich an intakten Mooren. Heute sind 95 Prozent dieser Flächen entwässert, abgetorft oder werden intensiv landwirtschaftlich genutzt – mit gravierenden Folgen für Artenvielfalt und Klima. Im Federseemoor befinden sich auf fast 3.000 Hektar, engmaschig verzahnt, besonders schutzwürdige Lebensräume wie kalkreiche Sümpfe und Hochmoorreste. Es ist Europa-Vogelreservat und Heimat von 272 Vogelarten – seltene nordeuropäische Brutvögel wie die Kornweihe überwintern hier. Das bedrohte Braunkehlchen zieht seinen Nachwuchs groß. Rund 40 verschiedene Libellen und seltene Eiszeitpflanzen wie das Karlszepter und die Moosbeere sind hier zu finden.

Intakte Moore sind Universalgenies

Über ihre enorme Relevanz in Sachen Klimaschutz hinaus wirken naturbelassene, feuchte Moore Temperatur ausgleichend, speichern Wasser wie ein Schwamm und geben es langsam wieder ab. Als Lebensraum für speziell angepasste Arten sind sie wichtige Refugien. Ihre konservierenden Eigenschaften unter Luftabschluss machen sie zu einem Geschichtsarchiv ersten Ranges. So ist das Federseemoor das archäologisch fundreichste Moor in Mitteleuropa, drei Fundstellen sind Teil des UNESCO-Welterbes „Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen“. Ein sehr effektiver Beitrag zum Moorschutz in Privathaushalten ist der Verzicht auf torfhaltige Gartenerden.

Kontakt für Rückfragen (nicht zur Veröffentlichung): Dr. Katrin Fritzsch, Leiterin NABU-Naturschutzzentrum Federsee, katrin.fritzsch@nabu-federsee.de, mobil: 0162 601 95 51

Weitere Informationen: www.NABU-Federsee.de

Kostenfreie Pressebilder finden Sie unter

<https://www.nabu-federsee.de/kontakt-service-presse/presse/pressebilder/>

Die Nutzung ist für redaktionelle Zwecke unter Nennung der Quelle (NABU BW/Fotograf/-in, ggf. Kampagne oder Projekt) kostenfrei. Wir freuen uns über digitale Belegexemplare an presse@NABU-BW.de oder postalisch an: NABU Baden-Württemberg, Pressestelle, Tübinger Straße 15, 70178 Stuttgart. Vielen Dank!